

***Das Modell der „Delmenhorster
Präventionsbausteine“ –
Nachhaltig präventive Kooperations- und
Vernetzungsstrukturen***

Prof. Dr. Anke Spies

Wissenschaftliche Begleitung

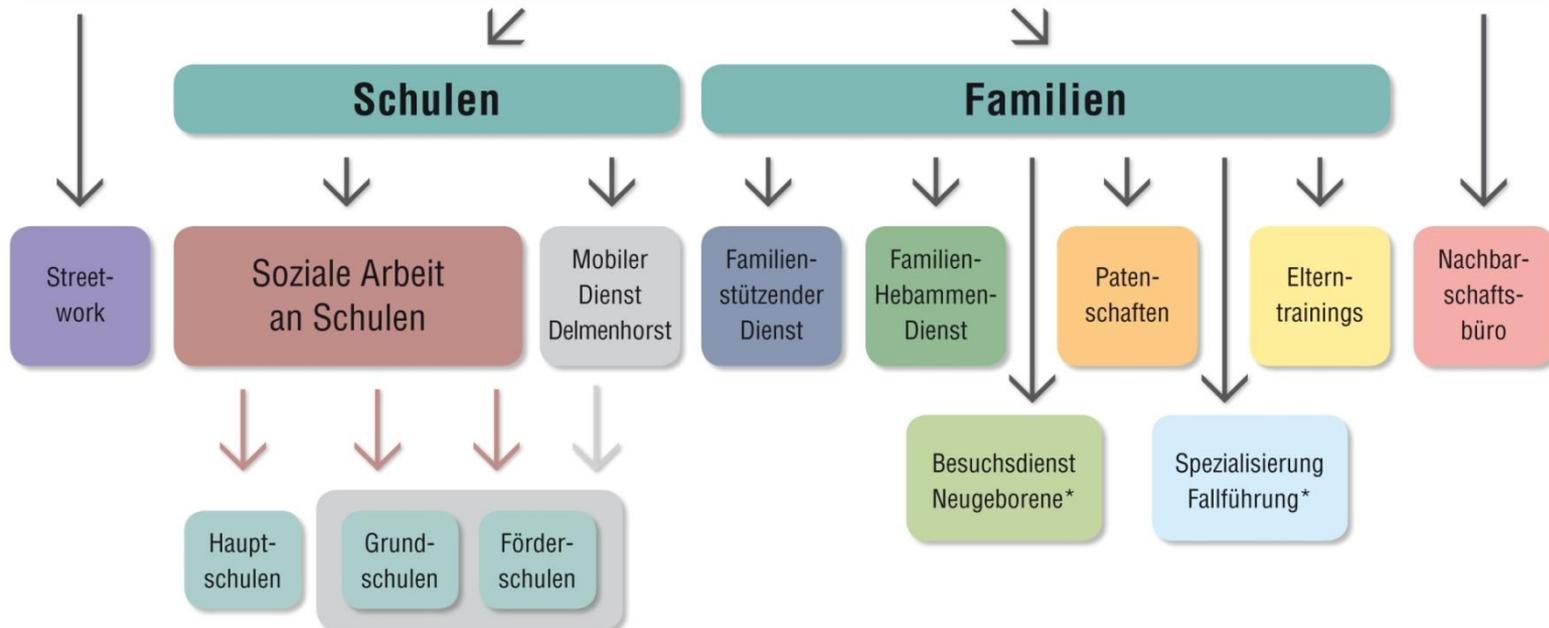
- Laufzeit: 01.01.2008 - 31.12.2010
- Leitlinien:
 - neutrale Instanz
 - ergebnisoffen
 - Reflexion des Fachdiskurses
 - Begleitung und Beratung
 - Kontinuierliche Rückmeldungen und Weiterentwicklungen im gesamten Zeitraum der Begleitung

Delmenhorster Präventionsbausteine

Theoretische Einbettung der Rahmenkonzeption

Delmenhorster Präventionsbausteine

Kooperation und Vernetzung



- Kommunale Bildungsverantwortung
- Interinstitutionelle Vernetzungsstrategien
- Kinderschutz und Bildungsförderung – Care

Kommunale Bildungsverantwortung I

- Städte haben in der kommunalen Bildungslandschaft eine zentrale Rolle:
 - Soziale Folgekosten gescheiterter Bildungsbiografien
 - ausreichendes Angebot an qualifizierten Arbeitskräften wird zunehmend relevanter Standortfaktor
- Stärkung der Verantwortung von Städten
 - Entwicklung, Steuerung, Moderation
 - Stärkung zielorientierter Zusammenarbeit
 - Schaffung nachhaltiger Kooperationsstrukturen
- Kommunen prägen die Bildungslandschaft

Kommunale Bildungsverantwortung II

- **Ganzheitliches Bildungsverständnis: Zusammenspiel unterschiedlicher Orte und Gelegenheiten *und* Bildungsort (Schule)**
 - Kindertagesstätten, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Schulen, Kultureinrichtungen
- **Sozialräumliche Analyse und Strukturierung von Hilfesettings**
 - Steuerungsgruppe/Lenkungsgruppe
- **Aktive Gestaltung von Bildungslandschaften**
 - Begleitung und Förderung von Kindern und Jugendlichen
 - Zusammenarbeit zuständiger PraktikerInnen
 - Einbezug von Eltern und Familien als Bildungs-/KooperationspartnerInnen
 - Gestaltung von Übergängen

Institutionelle Vernetzungen I

- **Veränderungen von Selbstverständnissen und praktischen Bezüge im Care-Kontext**
 - Bildungsleistung der Sorgeansätze:
 - FHD = frühe Familienbildung: Gesundheitsprävention + Kinderschutz im ersten Lebensjahr
 - FSD = Beratung + Hilfe + Vermittlung bis Schuleintritt
 - Soziale Arbeit an Schulen = Beratung + Hilfe + nicht-formelle Bildungsangebote in Primarbereich und Sek I; [Familienbildung]
 - Mobiler Dienst = Bildungssicherung und Selektionsabbau im Primarbereich
 - Mobiler Dienst im Kindergarten in Vorbereitung
 - Elterntrainings = Elternbildung als Familienbildungsangebot mit Bezug zum Kitabesuch

- **Veränderungen von Selbstverständnissen im Bildungskontext**
 - „Fall(verlaufsmittel)verantwortung“
 - Präventions-Sorgetätigkeiten
 - nicht-formellen Bildungsangebote (Wertschätzung)
 - Erziehungspartnerschaften
 - Kommunikationsförderung
 - erweiterte Diagnoseperspektiven

Anliegen institutioneller Vernetzungen

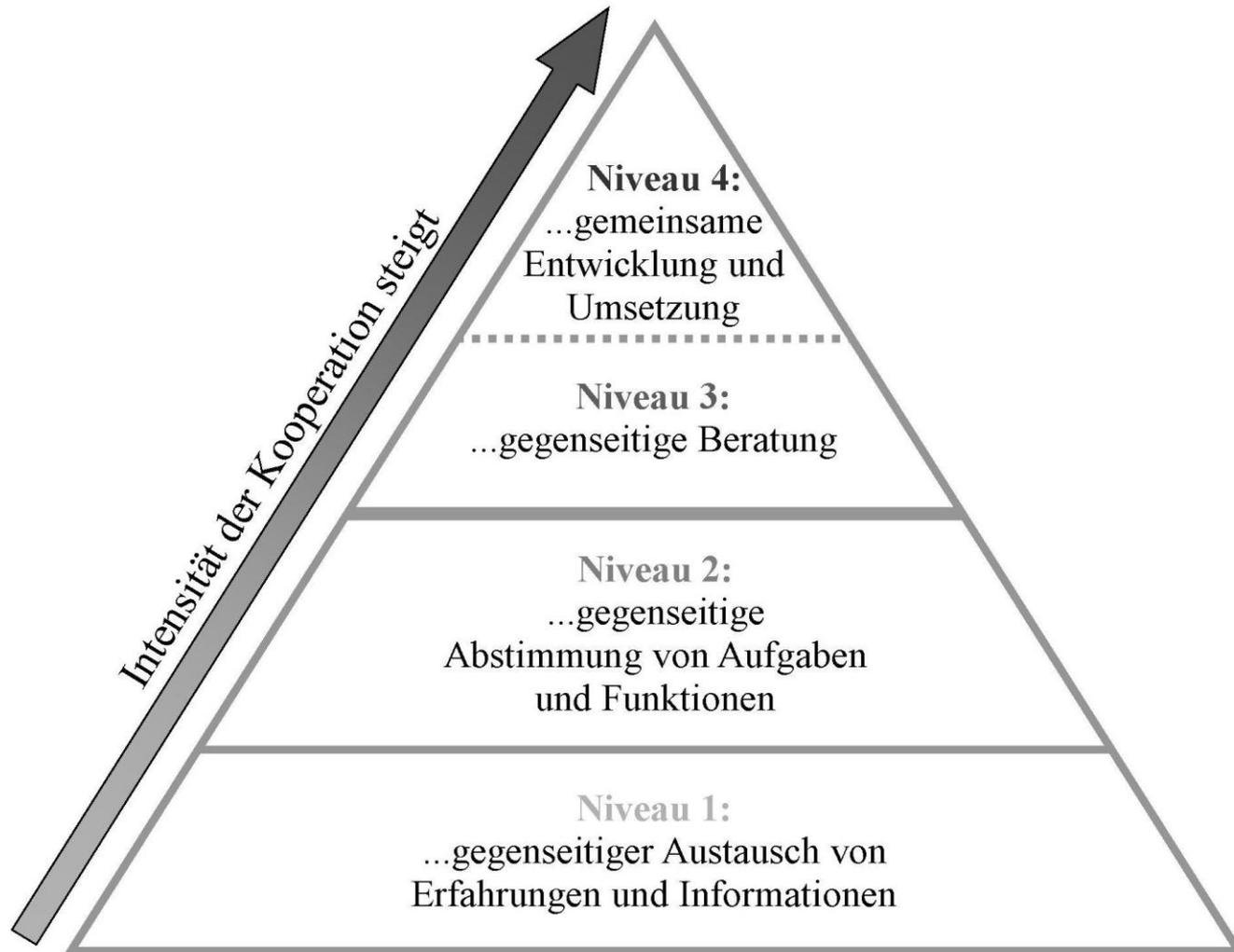
Zugänge öffnen und sichern

- Betreuung = Anwesenheit des Hilfesystems
- Ausdehnung in familialen Kontext hinein
- Ausdehnung in schulischen Kontext hinein
 - „Zuständigkeitsverlagerungen“ (Toppe 2010)
- diskursive Aushandlungsprozesse
 - Grenzklärungen der beteiligten Handlungsfelder
 - Überschneidungen in den Zuständigkeiten
 - Konkurrenzen

Dringlichkeiten

- bessere Zugänge zu Familien und Kindern/Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jenen in sozialen Benachteiligungslagen (Stadtteilauswahl) gewinnen und Vertrauen etablieren
 - KITA
 - Grundschule
 - Förderschulen
- Zugänge zu Jugendlichen vor und nach Verlassen von niedrigqualifizierenden Bildungsgängen aufbauen
 - Soziale Arbeit an Schulen Sekundarstufe I (Hauptschulen)
 - Streetwork

Kooperation als...



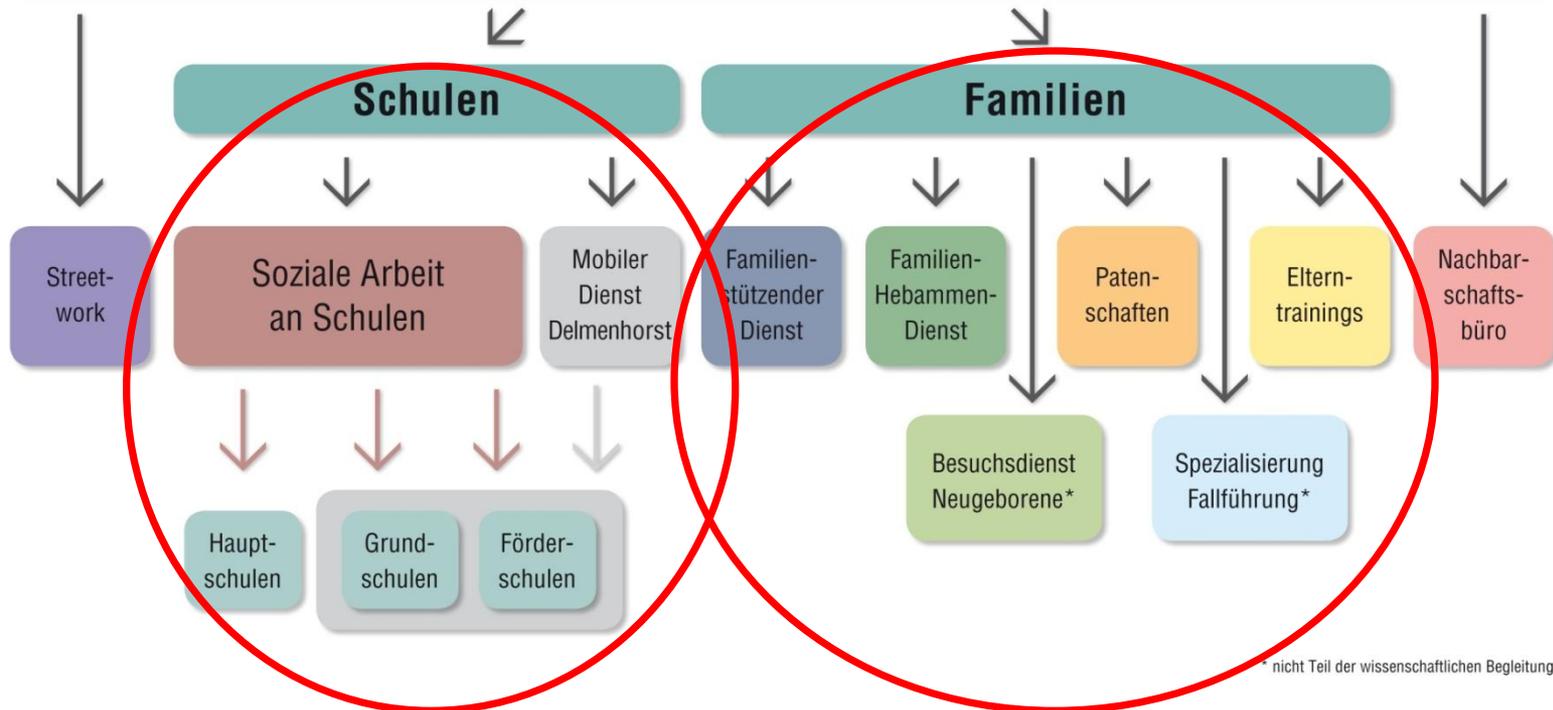
Herausforderung *Bildungsverantwortung*: Kooperationshemmnisse überwinden!

- Erwartungen Teilsysteme
- differente, je eigene Denk- und Arbeitsstile der Teilsysteme
- verschiedene Sprachcodes der Teilsysteme
- unterschiedliche Rechtsgrundlagen
- unterschiedliche Finanzierungsmodalitäten und Finanzressourcen

(vgl. auch Homfeldt 2010)

Delmenhorster Präventionsbausteine

Kooperation und Vernetzung



2 Dimensionen von CARE

Bildungsförderung/ „Bildungssorge“

Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in der Primar- und Sekundarstufe verbessert die Bildungsbedingungen

Kinderschutz

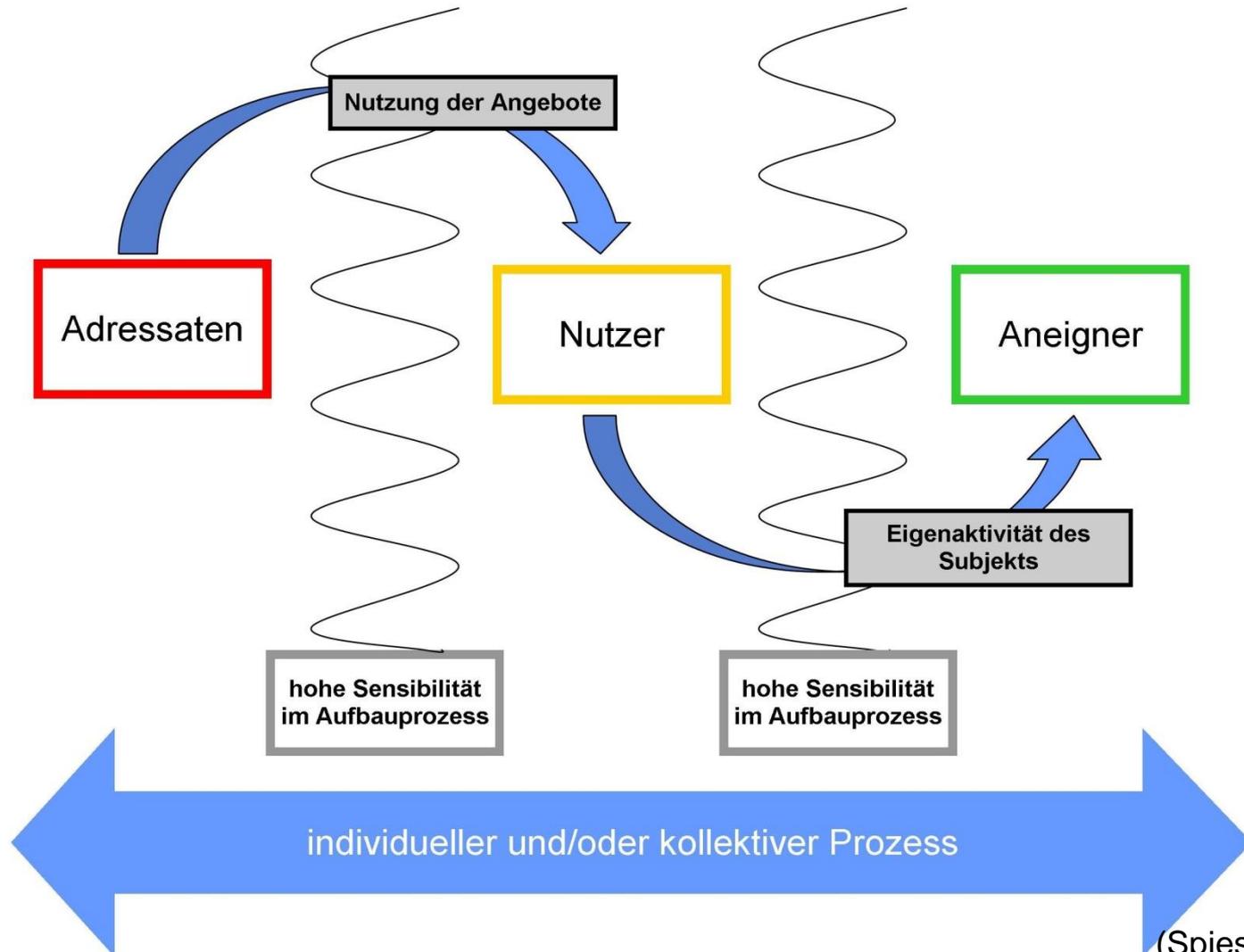
Schutz und Förderung für Kinder unter 6 Jahren: Aktivierung familialer Ressourcen optimiert die Entwicklungsbedingungen

Schulischer Kontext

institutionelle Vernetzung: öffentliche und frei Träger der Jugendhilfe + Schule

Familialer Kontext

Von den Adressaten zu den Aneignern



Befunde

- Gemeinsame öffentliche und private Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern
 - Wahrnehmung des Hilfebedarfs von Familien mit Kindern unter 6 Jahren und von Kindern und Jugendlichen innerhalb von Bildungsinstitutionen
 - Verantwortungsübernahme: präventive Angebote und helfende Interaktion
 - Ressourcen mobilisieren
 - Resonanz
- Schutz- und Unterstützung
- Befähigung
- Teilhabe

Befunde – Zielführung

- Handlungsbefähigung der Adressaten sozialer Arbeit
 - durch ein gemeinsames mehr passgenaue Hilfeangebote im Verbund insgesamt ein weniger an Hilfebedarf erzeugen
- Ressourcen im Hilfesystem erschließen
 - Unproduktive Abgrenzungen überwinden
 - Interprofessionelle Vernetzung befördern
- Inklusive Kultur auf kommunaler Ebene etablieren
- Steuerungsstruktur mit ‚Steuerungskultur‘

Literatur

- Homfeldt, Hans-Günther (2010): „Mehr Chancen für gesundes Aufwachsen“ – Kooperation der sozialen Dienste als zentrale Aufgabe im 13. Kinder- und Jugendbericht. In: Jugendhilfe. 48. Jhg. Heft 4/2010, S.173-182
- Spies, Anke /Pötter, Nicole (2011) Soziale Arbeit an Schulen – Einführung in die Schulsozialarbeit. Wiesbaden
- Toppe, Sabine (2010): Care-Ethik und Bildung – Eine neue “Ordnung der Sorge“ im Rahmen von Ganztagsbildung?. In: Moser, Vera/Pinhardt, Inga (Hrsg.): Care: Wer sorgt für wen? Jahrbuch für Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft 2009, Opladen S. 69-86